

**Antrag 312/II/2023**  
**ASF Berlin, Jusos Berlin, AG Selbst Aktiv Berlin**  
**Der Landesparteitag möge beschließen:**

**Empfehlung der Antragskommission**  
**Annahme (Konsens)**

**Keine Kürzungen, sondern mehr und bessere Finanzierung der Schwangerschaftskonfliktberatung!**

1 Die SPD Berlin fordert die sozialdemokratischen Mitglie-  
2 der des Abgeordnetenhauses sowie des Senats dazu auf,  
3 dass

4

- 5 • die im Haushalt 2024/2025 geplanten Kürzungen  
6 für die Schwangerschaftskonfliktberatung gestri-  
7 chen werden
- 8 • die Gelder für die Schwangerschaftskonfliktbera-  
9 tung in Berlin massiv erhöht werden, damit das  
10 Land Berlin ab 2024 seinem gesetzlichen Auftrag ge-  
11 mäß Schwangerschaftskonfliktgesetz erfüllt.

12

13 Die SPD ist und bleibt eine Partei, in der Frauen und ihr  
14 Selbstbestimmungsrecht geschützt und unterstützt wer-  
15 den. Dies gilt insbesondere in psychischen und gesund-  
16 heitlichen Notlagen.

17

18 **Begründung**

- 19 • Der Haushaltsentwurf für Berlin für 2024/2025 sieht  
20 Kürzungen von rund 1 Mio. EUR bei der Schwanger-  
21 schchaftsberatung bzw. bei den Schwangerschafts-  
22 konfliktberatungsstellen vor.
- 23 • Damit werden, erstens, umfangreiche Sparmaßnah-  
24 men auf dem Rücken von Frauen in höchster Not  
25 vorgenommen – eine ggf. ungewollte Schwanger-  
26 schaft bedeutet für Frauen schwerwiegende psychi-  
27 sche oder auf physische Probleme. Und das, obwohl  
28 **die Gesundheit und der Schutz von Frauen höchstes**  
29 **Gut der Sozialdemokratie sein sollte.**
- 30 • Zweitens **verletzt das Land Berlin bereits aktu-**  
31 **ell seinen Versorgungsauftrag gemäß Schwanger-**  
32 **schaftskonfliktgesetz zur Förderung von Schwanger-**  
33 **schaftsberatungsstellen** und verfehlt den Bera-  
34 tungsschlüssel um über 18%. Auch vor diesem Hin-  
35 tergrund wurde im Koalitionsvertrag für die aktuelle  
36 Landesregierung eine Stärkung – und keine Schwä-  
37 chung – der Schwangerschaftskonfliktberatung vor-  
38 gesehen (S. 92). Berlin hat sich für die Unterstützung  
39 von schwangeren Frauen in Not bekannt!
- 40 • Der Mangel führt dazu, dass in Berlin, wo der Be-  
41 darf seit Jahren steigt, allein im ersten Halbjahr  
42 2023 mehr als 1.600 Beratungen aufgrund Personal-  
43 mangels abgesagt werden mussten, obwohl Frau-  
44 en gesetzlich dazu verpflichtet sind, sich beraten zu  
45 lassen, damit ihr potenzieller Schwangerschaftsab-  
46 bruch nicht bestraft werden kann. Die Frauen wer-  
47 den damit umso mehr vor eine unlösbare Aufgabe  
48 gestellt oder in psychischen und / oder gesundheit-

- 49        lichen Gefahr gebracht.
- 50        • Es bedarf keiner Kürzungen, sondern vielmehr einer
- 51        massiven Aufstockung der Gelder für Schwanger-
- 52        schaftskonfliktberatung, damit das Land Berlin sei-
- 53        nen Verpflichtungen und die SPD Berlin ihren Prinzi-
- 54        pien gerecht wird.